

von ihnen Berichtschreiber in Berlin war, da im Chronicon Berolinense angeführt wird, »am 22. December 1588 sei die Hausfrau des Berichtschreibers Matthias gestorben«.

Von den Kindern des Thomas Matthias aus zweiter Ehe heirathete die Tochter Magdalena 1596 den Kgl. Dänischen und Kurf. Brand. Geh. Rath Joachim Hüner, eine andere den Wittenbergschen Regierungsrath M. J. S. Hg.

Das Schicksal der übrigen Töchter ist ebenso wie das des jüngsten Sohnes unbekannt geblieben. Der älteste Sohn, Daniel, war am 19. December 1571 geboren, mithin 5 Jahr alt, als sein Vater starb. Die Mutter sparte seine Kosten zu seiner Erziehung und ließ ihn die von dem späteren Professor Silenius und dem späteren Probst Brennerus geleitete Schule in Berlin besuchen. Mit dem 15. Lebensjahre ging er auf die Universität in Frankfurt und machte nach Abschließung seiner Studien mehrere Reisen ins Ausland. Aus welchen Mitteln die dazu erforderlichen Kosten entnommen wurden, und ob insbesondere die Wittve vorbehaltenes Vermögen beiseite, hat sich auch nicht annähernd feststellen lassen. Von seiner Mutter, welche des Sohnes Verstand in einigen Rechtsfällen dringend gebrauchte, zurückgerufen, wurde Daniel Matthias demnach 1598 zum Kammergerichts-Advocaten ernannt, in welcher Eigenschaft er sich bei seinen Klienten äußerst beliebt machte, so daß er ein gesuchter Advocat wurde.

Im Jahre 1606 erhielt derselbe eine Anstellung als Rath bei dem Dom-Kapitel in Magdeburg, welche Stellung er neun Jahre bekleidete. Während dieser Zeit genoss er die Auszeichnung, dreimal als Gesandter des Kapitels nach Wien entsendet zu werden. Bemerkenswerth ist aus seiner dortigen Thätigkeit, daß er heftig gegen den Eid reumotivirte, welchen das Dom-Kapitel in Folge der Religionsänderung für seine Beamten nemmt hatte, und daß diese Remonstration einen längeren Föderkrieg zwischen mehreren Sechtern hervorrief.

Der Kurfürst berief ihn sodann 1615 als Geh. Rath nach Berlin, beförderte ihn 1616 zum Vice-Kanzler und verwandelte ihn als Gesandten mehrere Mal nach Preußen, und zwei Mal an den Kaiser, Hof nach Prag. Als Mitglied des Geheimenraths-Kollegiums, legte er mit dem Burggraf von Dohna und dem Geh. Rath Friedrich Bruckmann dem Kurfürsten Johann Sigismund die Vorschläge gegen eine von bemeldeten beabsichtigte Anleihe bei den Somburger Handlungshäusern zur Erlangung des Finow-Kanals, vor. In Folge dieser Vorschläge wurde dem auch nach dem Antrage bestimmt, die Kosten aus dem Landes-Revenuen zu decken und den erforderlichen Voranschuss von dem Ertrage des Eisenhammers bei Hagenmühle zu bestreiten.

Im Jahre 1619 hatte Daniel Matthias einer Kommission in Rheinberg beigegeben, war dann einem Aufse des Kurfürsten nach Vezlingen gefolgt, und trat von hier aus die 18 Meilen lange Rückreise nach Berlin bei schlechtem Wetter an. Tag und Nacht unterwegs, lagte er gleich nach seiner Ankunft in Berlin am 19. August über große Muthigkeit und kurz nach dem Mittagessen traf ihn der Schlag, an dessen Folgen er schon zwischen 5 und 6 Uhr starb. Am 23. dess. Monats fand unter großer Beethelung sein Beisetzungsbezug im alten Dome statt, wo ihm der Pastor Hüffels ein ehrendes Beisetzbe hielt.

Daniel Matthias war verheirathet mit Catharina, Tochter des Rammers und Stadt-Apothekers Milan Hohenzweig in Berlin, und hinterließ drei Kinder, der Sohn Georg Joachim, geb. 1605, starb 1612 in Halle, die Tochter Catharina heirathete einen gewissen Fischer und starb 1656. Die jüngste Tochter Ursula dagegen war verheirathet mit dem Hofprediger Vergius und starb im Jahre 1658.

Von den Kindern des Bürgermeisters Thomas Matthias bleibt nunmehr noch der zweite Sohn Wichard zu erwähnen; er hatte fünf, lebte jedoch als Privatmann und war seit dem 9. Februar 1607 verheirathet mit Martha Steinbrecher, mit welcher er, so viel ermittelt, 3 Söhne, Michael, Johann Friedrich und Daniel erzeugte.

Durch diese Heirath kam Michael Matthias in den Besitz der Häuser Heilige Geist-Strasse 10 und 11, welche der Großvater seiner Gattin, an der Stelle, wo früher ein dem Abten von Behnin gehöriges Gebäude stand, errichtet hatte und welche unterm 6. März 1581 vom Kurfürsten Johann Georg zu einem Vurgelbe erhoben werden waren. Das Grundstück selbst reichte bis zur Spree, von der es nur ein schmaler Gang am Wasser trennte. Zwischen seiner nördlichen und der südlichen Seite des Nachbargrundstücks lag das Spreegäßlein, durch welches ein Kanal von der Spree bis zum neuen Markte führte.

Dem erhabeneren Sohne dieses Michael Matthias, dem am 9/19. Januar 1612 in Frankfurt a. O. geborenen Michael Matthias, war es vorbehalten, durch Einrichtung der Post seinem Vaterlande einen Dienst zu erweisen, dessen Nutzen sich bis in die spätesten Zeiten fortsetzt.

Michael Matthias trat nämlich am 21. März 1639, also im 27. Lebensjahre in die Dienste des Kurfürsten. Im Jahre 1646 erscheint er als Kammer-Registrator und eben diese Stellung am kurfürstlichen Hofe gab Veranlassung, seinem Landesherren eine Vorsehrung zu schaffen, welche zum Fundament der späteren künigl. Preuss. Post wurde.

So lange die Post nur die Grenzen von Brandenburg ausmachte, verkehrte es sich nicht die Mühe, geordnete Postanstalten ins Land zu rufen, da die bestehenden Veten-Anstalten, die reichende völlig genügte. Nachdem jedoch das ursprüngliche kurfürstliche Gebiet durch die Erweiterung von Preußen, Elbe, Mark, Havensberg, Minden und später Sintervommern einen bedeutenden Gebietszuwachs erfahren hatte, trat das Bedürfnis nach geordneten Postanlagen, nicht allein für die Regierung, sondern auch für die Einwohner, welche bisher auf reine Privat-Anstalten angewiesen waren, sichtbar hervor. Als nun dem Schwedischen Postmeister zu Niga im Jahre 1646 eine Konzession zur Einrichtung einer Post von Niga über Memel bis Königsberg ertheilt werden sollte, und diese dem damaligen Kammer-Registrator Michael Matthias im Dienstwege zuzug, prüfte letzterer die Angelegenheit und trug demnachst Bedenken, die Konzession an ihre Bestimmung abgeben zu lassen. Er sagt hierüber in einem Manuscript wörtlich:

»Als aber mir, Michael Matthiasen, solche Concession, die selbe abgefordert worden, zu Händen kam, bin ich darüber bestürzt worden und habe alsoforth dem Geheimten Kammer-Secretair Herrn Reichard Dietersen, meine Gedanken offenbahret, daß ich forgete, hierdurch würde Sr. Churf. Durchl. ein sehr großer Prajudiz erwachsen. Wie der Herr Dietersen solches baldt erkandte, bathe er, ich möchte die Concession nicht antworten, sondern zuvorn mit den Herren Geh. Räthen davon reden. Als solches geschehe, befahlen dieselben, daß ich die Concession zurückbehalten sollte, sie wollten mit Sr. Churf. Durchl. im Geh. Rathe erst davon reden, darauf ward in pleno consilio von Sr. Churf. Durchl. mie gnädig mündlich anbesohlen, ich sollte die Concession cassiren und auf Vorschläge Bedacht seyn, wie die Posten in den Churf. Vanden zu Sr. Churf. Durchl. Besten eingerichtet werden könnten.«

Michael Matthias kam diesem kurfürstlichen Verthele ungesäumt nach und richtete, gemäß einer Verordnung vom 21. April 1646, in den Jahren 1647 und 1648 den Cours von Berlin über Brandenburg, Warbin, Halberstadt, Braunschwieg, Hannover, Minden, Westfeld, Hamm und Wesel bis Elbe ein. Die Regierung übernahm jedoch nicht die specielle Verwaltung